

Was ist eine Sekte?

Sekten hat es in unserer Gesellschaft schon immer gegeben. Sie sind so alt sind wie die Religionsgeschichte. Denn seit je her gab es verschiedene religiöse Vorstellungen, die von der festgesetzten „Norm“ abwichen und entweder von der Aussenwelt akzeptiert oder unterdrueckt wurden oder gar zu einer Abspaltung des christlichen Glaubens gefuehrt haben.

Der Sektenbegriff wurde im christlichen Kontext gepraegt, d.h. zunaechst diente ausschliesslich die Kirche und ihre Lehre als Massstab, um „Abweichler“ ausfindig zu machen und sie entsprechend ihrer „Norm“ zu bestrafen und zu verurteilen. Also wurde von der Kirche bereits das Wort „Sekte“ verwendet, wenn es sich um eine religiöse Gemeinschaft handelte, die sich von einer anderen losgeloest hatte (demnach ist das Christentum eine aus dem Judentum, der Islam eine aus dem Judentum und Christentum entstandene Sekte usw.).

Der Begriff „Sekte“ laesst sich aus dem Lateinischen herleiten. Einerseits vom lateinischen Wort sequi „folgen, nachfolgen“, womit „Angehoerige bestimmter religioeser und politischer Richtungen und Programme bezeichnet“ werden, „andererseits wird er im vorherrschenden Verstaendnis abgeleitet von secare „trennen, abschneiden“ und meint eine Gruppe, die sich wegen einer besonderen Lehrmeinung von einer herrschenden Religion abgespalten und abgesondert hat“.

Der Fremdworterduden teilt diese Ansicht und bezeichnet eine „Sekte“ als eine „kleinere, von einer christlichen Kirche oder einer anderen Hochreligion abgespaltene, religiöse Gemeinschaft“.

Wie zu bemerken ist, stellen diese Erlaeuterungen die urspruengliche neutrale Sichtweise des Wortes dar, doch „durch die konflikthafter Auseinandersetzungen und die vielfache Ablehnung von Kirche und Staat (bzw. Gesellschaft)“ erhaelt der Begriff heute „eine negative Praegung“. Nicht zuletzt durch die in den letzten Jahrzehnten verstaerkt auftretenden destruktiven Gruppen (sog. Jugendreligionen) und Psychokulte. Aufgrund der o.a. Aenderungen sind in der heutigen Literatur andere Definitionen in Bezug auf Sekten zu finden.

Die Merkmale sektiererischen Verhaltens: „die Einengung der Lehre auf einige wenige, fuer wichtig gehaltene Punkte, die Tendenz zur Abgrenzung gegen die Aussenwelt und zur Bildung einer in sich geschlossenen Gemeinschaft sowie die Ueberzeugung, Wahrheit laesst sich nur in der eigenen Gemeinschaft finden“.

Techniken fuehren „zu einer Staerkung der Gruppenleiter einerseits und zum tatsaechlichen oder moeglichen Schaden der Gruppenmitglieder, ihrer Familien und der Gemeinschaft andererseits“. Genau dieses Verstaendnis vom Sektenbegriff ist entscheidend fuer die folgenden Ausfuehrungen der Arbeit, denn es geht hier auch um „unethische manipulative Techniken“, die vor allem gerne bei Psychosekten angewendet werden.

Sektenformen

Im folgenden Kapitel werden die verschiedenen Sektenformen aufgezeigt. Hierbei soll klar werden, worin sich eine Psychosekte von den anderen unterscheidet und was charakteristisch fuer sie ist.

Gruppen mit einem heidnischen Hintergrund

Seit den 80er Jahren hat die Zahl von Gruppen und Gruueppchen mit einem heidnischen Hintergrund immer mehr zugenommen (etwa 15 000 Mitglieder haben die verschiedenen Gruppierungen zu verzeichnen), was dazu fuehrte, dass wir es heute mit einer bunten neuheidnischen-neu germanischen Szene vielgestaltiger Auspraegung zu tun haben.

Als Vorbild fuer diese Entwicklung diente ein Trend in der Alternativ- und Esoterikszenen, naemlich eine heile Welt und „verlorengegangenes“ Wissen aufzusuchen, um so soziale, oekologische und persoenliche Probleme mit einem neuen Ansatz loesen zu koennen.

Das Interesse galt von nun an Hexen, Naturgoettern, Druiden und Goden matriarchaler Spiritualitaet. Mitglieder pilgerten an heilige Steine und Kraftplaetze und verspuearten Energiestroeme durch schamanistische Trance-Uebungen, um so in einem harmonischen Einklang von Natur, Mensch, Kosmos und Gott leben zu koennen.

Dabei wenden sich die Gruppenanhaenger und Gruppenanhaengerinnen bewusst vom christlichen Glauben ab und bspw. keltischen, germanischen Goettern und Goettinnen zu.

Prinzipiell koennen zwei verschieden inhaltliche Grundtendenzen unterschieden werden:

- voelkisch orientierte Gruppen mit einem rassistischen Hintergrund
- religioes orientierte Gruppen mit dem Ziel, Naturreligionen zum Leben wieder zu erwecken.

Moechte man die Gruppen mit einem heidnischen Hintergrund in eine bestimmte Richtung versuchen einzuordnen, sollte darauf geachtet werden, dass nicht alle Gruppierungen „rechtsradikal“ eingestellt sind.

Wenn auch gerade diese das Christentum in jeglicher Hinsicht ablehnen, denn sie vertreten ein anderes Menschenbild als es in der Bibel der Fall ist. Ist in der Bibel das Menschenbild dadurch gekennzeichnet, dass der Mensch erloesungsbeduerftig ist, so vertreten die voelkisch orientierten Gruppen ein anderes Verstaendnis von einem Menschenbild, naemlich „die Vergottung des Menschen durch das richtige Blut“.

Gruppen mit einem hinduistischen Hintergrund

Im Gegensatz zum Islam oder dem Christentum ist der „Hinduismus“ keine Religion, die ihren Ursprung genau definieren kann und auch keinen Gruender hat.

Dennoch haben die Gruppen mit einem hinduistischen Hintergrund eine grosse Anhaengerschar vor allem in Indien zu verzeichnen.

Berichten zufolge, liegt die Zahl der Anhaenger alleine in Indien bei etwa 700 Mio. und in anderen Laendern bei ca. 35 Mio.

Hinduistische Gruppierungen wie etwa die Transzendente Meditation (TM) oder die Osho-Bewegung haben einen enormen Zuwachs an Mitgliedern in den westlichen Ländern seit den 60er Jahren zu verzeichnen.

Auch wenn es sich bei diesen Gruppen wie bereits erwähnt, um eine Vielfalt von verschiedenen religiösen Gruppen handelt, die sich auf den Veden begründen, so kann ein gemeinsames Merkmal festgestellt werden. Alle Gruppierungen verfügen über einen Guru (Lehrer), der lehren kann. Voraussetzung ist aber, dass der Lehrer „sich auf die vedischen Texte als Autorität beruft“.

Zudem gibt es eine Grundhaltung, an die sich die „Gurus“ und ihre Anhängerschaft halten:

- Die Erkenntnis: Ein hinduistischer Anhänger muss die „höchste befreiende Erkenntnis“ suchen.
- Die Liebe: Von den Verehrern wird eine Liebe gefordert.
- Der Tantra: Das Lehrsystem der indischen Religion sollte verinnerlicht werden.
- Der Yoga: Eine Methode oder spiritueller Weg, in Form von Meditation, die von den Mitgliedern angewandt werden sollte.
- Der Weg der Handlung: Damit ist die bewusste Form der Mission, speziell in westlichen Ländern gemeint. Das Übertragen des „hinduistischen“ Glaubens in andere Länder.

Dennoch gibt es einen gravierenden Unterschied zwischen den westlichen und indischen hinduistischen Gruppierungen. Nach indischer Auffassung muss der Lehrer „im Besitz spirituellen Wissens sein und als Einziger den Schüler in die religiöse Wahrheit einweihen können“. In den westlichen Ländern dagegen genießt der „Guru“ nicht so ein hohes Ansehen, sondern die Mitglieder sind eher darauf bedacht, eigene Erfahrungen zu sammeln und dem Lehrer kritiklos gegenüberzutreten. Das oberste Ziel, das die westlichen Anhänger erreichen wollen, ist eine bessere Meisterung des Lebens und zwar mit Hilfe „alter Weisheiten“.

Gruppen mit einem christlichen Hintergrund

Waren es in den 60er bis Anfang der 80er Jahre noch Gruppen vorwiegend mit einem hinduistischen Hintergrund, die einen enormen Zulauf hatten, so ist seit Mitte der 80er Jahre eine Verlagerung der Attraktivität hin zu Gruppen mit einem christlichen Hintergrund zu verzeichnen.

Die Zahl der Gruppen hat sich in den letzten Jahrzehnten allerdings zu einem unüberschaubaren Wettbewerb entpuppt. Neben den „großen“ Kirchen wie den evangelischen, katholischen oder orthodoxen, existieren heute Unmengen von Gemeinschaften, die „sich als christlich verstehen oder auf die Bibel berufen“. Man schätzt die Mitgliederzahl der Christen, inklusive der Splittergruppen, heute auf ca. 1,5 Mrd.

Im Gegensatz zu den anderen Religionen glauben die Christen nicht, dass der Sohn Gottes der Entdecker metaphysischer Wahrheiten ist wie das z.B. bei Buddha oder Konfuzius der Fall ist, sondern Jesus stellt den „Mittelpunkt und Beherrscher des Universums, Heiland und Lehrer, Wendepunkt und Vollender des Weltgeschehens“ dar. Anhand dieser Fixierung auf die Person Christi sind Spaltungen und Sektenbildungen mit einem christlichen Hintergrund entstanden.

Es werden folgende Sondergemeinschaften und Sekten unterschieden:

- **Endzeit-Gemeinden** wie die Zeugen Jehovas, Kinder Gottes oder Siebenten-Tags-Adventisten u.a. glauben, dass die Endzeit aufgebrochen ist und die Wiederkunft von Jesus unmittelbar bevorsteht. Sie behaupten auch, dass sie die alleinige Macht besitzen dies terminlich festlegen zu koennen.

- **Apostel-Gemeinden** wie die Neuapostolische Kirche, Mormonen, Katholischapostolische Gemeinden u.a. haben das Apostelamt wieder eingefuehrt obwohl laut Bibel nur die Auferstehungszeugen dazu berechtigt sind, das Amt ausueben zu duerfen. Die Sektenanhaenger sind fest davon ueberzeugt, dass sie „nur durch die Apostel „versiegelt“ werden koennen und damit zu den in der Endzeit Geretteten gehoeren“.

- **Perfektionistische Gemeinschaften** „wollen das urchristliche Vollkommenheitsstreben erneuern und lehren die Ueberwindung der Suende“. Diesen Gemeinschaften gehoeren u.a. Teile der Pfingstbewegung und der Nazarener an.

- **Heilsbewegungen** glauben fest daran, dass sie am goettlichen Heil teilhaben und „sehen dies als ein integrales Glaubenselement an“. Dazu gehoeren: Teile der Pfingstbewegung und ihre nahestehenden Bewegungen, Kirchen der dritten Welt

- **Neuoffenbarungsgruppen** und spiristische Gemeinschaften wie die Neue Kirche, Lorber-Bewegung, Universelles Leben u.a. sind davon ueberzeugt, ueber die Bibel hinaus, „zeitgemaesse“ Offenbarungen empfangen zu haben. Nach christlichem Glauben ist dies nicht moeglich, da eine Offenbarung Gottes bereits ihre Vollendung gefunden hat und von diesen Gemeinschaften deshalb nicht erlebt werden kann.

- **Neugnostische Sekten** vermischen verschiedene Religionen wie Buddhismus oder Hinduismus oder philosophische Lehren mit dem Christentum, ohne zu einer inneren Einheit zu gelangen. Meistens verwenden diese Gruppen den Namen Jesus Christus, ohne richtig vom christlichen Glauben ueberzeugt zu sein.

Psychosekten

Mit dem Begriff der „Psychosekte“ werden laut dem „Lexikon der Sekten, Sondergruppen und andere Weltanschauungen“ Gruppen bezeichnet, „die durch eine ideologische oder auch quasireligioese Ueberhoehung von Psychologie gekennzeichnet sind sowie durch Vereinfachung, Generalisierung, Verabsolutierung, fallweise auch Vulgarisierung psychologischer Theorien und Therapien“.

Im Gegensatz zu den anderen dargestellten Gemeinschaften mit ihren Hintergruenden (heidnisch, hinduistisch und christlich), „setzen die Psychosekten in erster Linie beim Bewusstsein an“. Dabei wenden diese Gruppen „viele Grundtechniken der seelischen Manipulation an, um den Teilnehmern ein „Schluesselerlebnis“ zuvermitteln“. Dieses „Schluesselerlebnis“ kann das Mitglied selbst erreichen, wenn es „vollkommen“ geworden ist und sich in einem „Heilszustand“ befindet. „Vollkommen“ wird der Anhaenger aber erst, wenn er die entsprechenden Stufen der Bewusstseinsweiterung erklommen hat. Das kostet das Mitglied viel Geld und Zeit. Dass sich der Einsatz letztendlich nicht gelohnt hat, zeigt sich an der Unerreichbarkeit der letzten Stufe.